

# Niederschrift

<b>Gremium</b>	<b>Ausschuss Ortsmitte Hähnlein</b> 15. öffentliche Sitzung
----------------	--

<b>Sitzung am</b>	<b>Donnerstag, den 22.08.2002</b>
<b>Sitzungsort</b>	<b>64665 Alsbach-Hähnlein, Floriansweg, Feuerwehrgerätehaus</b>
<b>Sitzungsraum</b>	<b>Unterrichtsraum</b>
<b>Sitzungsbeginn</b>	<b>20:00 Uhr</b>
<b>Sitzungsende</b>	<b>22:00 Uhr</b>

## 15. öffentliche Sitzung

### Anwesende: s. beigefügte Anwesenheitsliste

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die der Niederschrift beigefügt sind.

Genehmigt und wie folgt unterschrieben

Vorsitzender : \_\_\_\_\_  
Hans-Jürgen Götz

Schriftführerin : \_\_\_\_\_  
Doris Stolle

Die Mitglieder des Ausschusses Ortsmitte Hähnlein waren durch Einladung vom 15. August 2002 unter Mitteilung der Tagesordnung auf Donnerstag, den 22. August 2002 einberufen. Zeit, Ort und Stunde sowie die Tagesordnung waren öffentlich bekannt gegeben worden.

Der Vorsitzende, Herr Hans-Jürgen Götz, eröffnete die Sitzung und stellte die form- und fristgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Einwände gegen das Protokoll der 14. öffentlichen Sitzung wurden nicht erhoben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung berichtete Herr Bürgermeister Wennrich über in der Zwischenzeit erzielte Ergebnisse:

Der Vorstand der Raiffeisenbank Nördliche Bergstraße tagt erst Ende August. Entscheidungen zu einem Grundstückstausch bzw. zu einem evtl. Grundstücksverkauf liegen deshalb noch nicht vor.

Der Gemeindevorstand spricht sich für eine Grenzänderung mit flächengleichem Grundstückstausch mit der Raiffeisenbank Nördliche Bergstraße aus.

Herr Wennrich berichtete weiter, dass der Gemeindevorstand einen Verkauf des Grundstücks am Westrand des Marktplatzes in erforderlicher Größe an Herrn Wilfer befürwortet. Zur Auflage soll dabei gemacht werden, dass im Erdgeschoss des zu errichtenden Gebäudes ein Geschäftsbereich entsteht.

Ein Gesprächstermin mit Herrn Pilz, dem Leiter des Katasteramtes Darmstadt ergab, dass der Ortsteil Hähnlein nach überarbeiteten Zeitplänen voraussichtlich erst im Jahr 2007 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen werden kann. Herr Wennrich machte Herrn Pilz deutlich, dass die Gemeinde bereits unter reger Beteiligung der Bevölkerung über die Neuordnung des Ortskerns diskutiert. Eine Umsetzung auch mit Mitteln der Dorferneuerung ist dringend erforderlich. Zur Zeit werden verschiedene Möglichkeiten geprüft, zu einem früheren Zeitpunkt ins Dorferneuerungsprogramm aufgenommen zu werden.

Herr Wennrich erläuterte weiter die Überarbeitungswünsche zur Detailplanung im Marktplatzbereich, die vom Gemeindevorstand am 19.08.2002 beschlossen wurden.

## Teilnehmerverzeichnis

Name, Vorname Bemerkung	Funktion
-------------------------	----------

### **Stimmberechtigte**

Sebastian Bubenzler	Stellv. Vorsitzende/r	J	A
Christel Fleischmann	Ausschussmitglied	J	A
Michele Frontuto	Ausschussmitglied	J	N
Hans-Jürgen Götz	Ausschussvorsitzende/r	J	A
Matthias Gußmann	Ausschussmitglied	J	N
Claudia Holz	Ausschussmitglied	J	A
Stephan Martin	Ausschussmitglied	J	A
Bijan Motamedi	Ausschussmitglied	J	A
Silke Müller	Stellv. Vorsitzende/r	J	A
Manfred Rechel	Ausschussmitglied	J	A
Gerhard Zeizinger	Ausschussmitglied	J	N

### **Nicht Stimmberechtigte**

Sabine Gottwein-Zankl	Beigeordnete/r	N	N
Josef Hack	Beigeordnete/r	N	N
Konrad Knies	Beigeordnete/r	N	N
Reinhard Meyer	1. Beigeordneter	N	N
Georg Rothermel	Beigeordnete/r	N	A
Christa Scimone	Beigeordnete/r	N	A
Oswald Stastny	Beigeordnete/r	N	N
Reinhard Wennrich	Bürgermeister	N	N
Manfred Witzler	Beigeordnete/r	N	N

### **Von der Verwaltung vertreten**

Doris Stolle	Schriftführer	V	A
--------------	---------------	---	---

# Tagesordnung

- 1 Neugestaltung Ortsmitte Hähnlein;  
hier: Bebauung im Nord/Westteil des Marktplatzes sowie auf dem Grundstück der Raiffeisenbank  
(Vorlagen-Nr: 2002/0378)  
(Aktenzeichen: 610-350 ds)
- 2 Neugestaltung Ortsmitte Hähnlein;  
hier: Vorstellung der Detailplanung im Marktplatzbereich  
(Vorlagen-Nr: 2002/0379)  
(Aktenzeichen: 610-350 ds)
- 3 Neugestaltung der Ortsmitte Hähnlein;  
hier: Bauabschnitte  
(Vorlagen-Nr: 2002/0380)  
(Aktenzeichen: 610-350 ds)
- 4 Mitteilungen und Anfragen

TOP 1

<b>Vorlage</b>	Nummer	2002/0378
Techn. Bauamt (Hoch- und Tiefbau)	Datum	15.08.2002
	Wiedervorlage	
	AKTZ.	610-350 ds
	Bezug-Nr:	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Gemeindevorstand	19.08.2002	öffentlich vorberatend
<b>Ausschuss Ortsmitte Hähnlein</b>	<b>22.08.2002</b>	<b>öffentlich beschließend</b>

**Neugestaltung Ortsmitte Hähnlein;**  
**hier: Bebauung im Nord/Westteil des Marktplatzes sowie auf dem Grundstück der Raiffeisenbank**

## **Beschluss:**

Der Ausschuss Ortsmitte Hähnlein empfiehlt dem Gemeindevorstand, mit den interessierten Gewerbetreibenden die Vor- und Nachteile einer Erbbaunutzung und einem Kaufvertrag mit vertraglichen Nutzungsbeschränkungen zu klären.

- einstimmig -

## **PA:**

Bei einem Verkauf soll die überwiegend gewerbliche Nutzung des Gebäudes festgeschrieben werden.

TOP 2

<b>Eilvorlage</b>	Nummer	2002/0379
-------------------	--------	-----------

Techn. Bauamt (Hoch- und Tiefbau)	Datum	15.08.2002
	Wiedervorlage	
	AKTZ.	610-350 ds
	Bezug-Nr:	

Beratungsfolge	Termin	Status
Gemeindevorstand	19.08.2002	öffentlich vorberatend
<b>Ausschuss Ortsmitte Hähnlein</b>	<b>22.08.2002</b>	<b>öffentlich beschließend</b>

**Neugestaltung Ortsmitte Hähnlein;  
hier: Vorstellung der Detailplanung im Marktplatzbereich**

Der Ausschuss erzielt ein Einvernehmen über folgende Punkte:

Die Parkzeit der Längsparker entlang der Gernsheimer Straße soll begrenzt werden.

Insgesamt reichen die Stellplätze nicht aus. Deshalb soll hinter dem Geschäftshaus entlang der Westseite Parken unter Bäumen angeordnet werden.

Die veränderte Bushaltestelle wird begrüßt.

Die Ausbildung des Wasserbeckens passt zur Planung. Der Wasseraustritt sollte überarbeitet werden.

Die Höhe der Mauern soll überprüft werden.

**PA.:**

Der angepasste Bebauungsplan soll kurzfristig im BPU vorgelegt werden.

Zusätzlich zu dem bisher bereits abgestimmten Planungsziel soll der B-Plan eine größere bebaubare Fläche an der Nordwestecke vorsehen. Die bebaubare Fläche soll um 5 m länger und um 3 - 5 m breiter ausgestaltet werden. Dabei ist eine ausreichende Aufstellfläche für den Autoskooter sicher zu stellen.

Die Bebauung im Bereich der Raiffeisenbank soll in den Bebauungsplan einfließen. Eine Grenzbebauung zum Grundstück Suchland soll möglich sein. Vorab soll mit dem Grundstückseigentümer Suchland in einem Informationsgespräch die Planung vorgestellt werden.

Der Ausschuss empfiehlt, im Bebauungsplan beide Feuerwehrausfahrten zur Gernsheimer Straße zu ermöglichen.

Die zukünftige Gewerbenutzung des Hauses Gernsheimer Str. 40 soll nachrichtlich in den Bebauungsplan einfließen.

TOP 3

<b>Vorlage</b>	Nummer	2002/0380
Techn. Bauamt (Hoch- und Tiefbau)	Datum	15.08.2002
	Wiedervorlage	
	AKTZ.	610-350 ds
	Bezug-Nr:	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Gemeindevorstand	10.06.2002	nichtöffentlich beschließend
<b>Ausschuss Ortsmitte Hähnlein</b>	<b>22.08.2002</b>	<b>öffentlich beschließend</b>

**Neugestaltung der Ortsmitte Hähnlein;  
hier: Bauabschnitte**

**Beschlussvorschlag:**

Für die Neugestaltung der Ortsmitte Hähnlein werden folgende Bauabschnitte festgelegt:

<b>Jahr:</b>	<b>Hochbaumaßnahme:</b>	<b>Platzgestaltung und Tiefbau:</b>
2003	Bauausführung Pater-Delp-Haus Vorplanung Sport- und Kulturhalle	Planung: Gesamtkonzept der Freianlagen Planung und Ausführung der Kanalbaumaßnahme in der Gernsheimer Straße
2004	Fertigstellung Pater-Delp-Haus Ausführungsplanung Mehrzweckhalle Vorplanung Alte Bürgermeisterei Vorplanung Umbau-/Erweiterung Marktschänke	Umgestaltung der Gernsheimer Straße (gemeinsam mit dem ASV) Außengelände Gestaltung im Bereich des Pater-Delp-Hauses
2005	Ausbau Ausführung Mehrzweckhalle	
2006		
2007		
2008		
2009		
2010		

Die Festlegung erfolgt vorbehaltlich der Finanzierung. Prioritäten mit Vorhaben außerhalb der Ortsmitte werden abgestimmt.

**Begründung:**

Im Bereich der Ortsmitte Hähnlein ist der Sanierungsbedarf im Bereich Hochbau und Tiefbau hoch. Das Technische Bauamt gibt folgende Einschätzung:

***Hochbau***

**Pater-Delp-Haus**

Das ehemalige Schulgebäude, erbaut 1870, ist schlecht in Stand gehalten. Der Putz, Sandsteingewände und Fenster sind schadhaft. Die Beheizung erfolgt in der Hauptsache durch Gasaußenwandöfen, die im Winter ständig ausfallen. Die sanitären Einrichtungen entsprechen lediglich einem schlecht gepflegten Einfachstandard. Lediglich im Bereich der Altkleiderkammer wurden verschiedene Instandhaltungsmaßnahmen (Abdichtung gegen Erdfeuchtigkeit, Estrich- und Putzarbeiten) vorgenommen.

Die Baugenehmigung wurde im April 2002 erteilt, ist zurzeit auf Grund eines laufenden Widerspruchs jedoch nicht rechtskräftig. Mit einem Entscheid über den Widerspruch wird kurzfristig gerechnet.

Die Bereitstellung von Haushaltsmitteln vorausgesetzt, könnte Anfang 2003 mit der Bauausführung begonnen werden.

### **Alte Bürgermeisterei**

Das Gebäude mit Bauabschnitten aus ca. 1720 sowie Erweiterungen ist in sehr schlechtem Bauzustand. Das Dachtragwerk ist marode und hat nachgegeben. Die Gauben sind schadhaft. Der Putz sowie Sandsteinbauteile sind defekt. Verschiedene Fenster und Fensterläden sind schadhaft. Die Beheizung erfolgt mittels Gasaußenwandöfen, Gasetagenöfen und Einzelöfen. Teile des Gebäudes sind nicht beheizbar.

Von der Feuerwehr Hähnlein wurden insbesondere folgende Mängel angezeigt (siehe Anlage):

Die Kellertreppe im hinteren Kopfbau sei in marodem Zustand und der Handlauf bereits an mehreren Stellen aus der Verankerung gerissen. Sofern hier eine Gefährdung für Personen entsteht, werden diese im Zuge der Bauunterhaltung beseitigt. Weiterhin wird bemängelt, dass die Gesamthöhe des Kellers so gering sei, dass ein Betreten nur mit eingezogenem Kopf möglich ist. Hier kam es sogar zu Kopfverletzungen. Da es sich bei dem Kellerraum um einen Lagerraum handelt, kann das Technische Bauamt auch bei einer Sanierung keine Tieferlegung des Kellerfußbodens empfehlen. Hier würde ein enormer Aufwand für die Verlängerung der Fundamente entstehen. Außerdem besteht auf Grund des Grundwasserstandes die Gefahr, einen undichten Keller oder feuchte Wände zu erhalten.

Der Gasaußenwandofen im Unterrichtsraum ist wie die Gasaußenwandöfen im übrigen Gebäude bereits sehr alt. Im Zuge des Bauunterhaltes waren und sind hier immer wieder Reparaturen notwendig.

Der Gemeinde Alsbach-Hähnlein wurde zugesichert, eine Sanierung der Alten Bürgermeisterei sei im Zuge der Dorferneuerung förderungswürdig. Am 21. August 2002 werden noch einmal Verhandlungen zur Dorferneuerung mit Herrn Pilz, Leiter des Katasteramtes, geführt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wird in der Sitzung bekannt gegeben.

Bei einer Sanierung des Gebäudes werden sowohl die Baukonstruktionen in Stand gesetzt, als auch die Gebäudetechnik (Heizung, Elektro, Sanitär) zeitgemäß erneuert. Die Sanierung erfolgt denkmalgerecht. Deshalb wurde bereits eine denkmalpflegerische Bestandsuntersuchung durchgeführt. Die Denkmalbehörden fördern weiterhin ein denkmalgerechtes Aufmaß, das in diesem Jahr abgeschlossen werden soll. Für Planungsleistungen wurden bereits Gelder in den Haushalt eingestellt. Der Zeitpunkt der Bauausführung ist abhängig von der Aufnahme des Ortsteiles Hähnlein in das Dorferneuerungsprogramm.

### **Marktschänke**

Die Marktschänke wurde als Dorfgemeinschaftshaus im Jahre 1954 eröffnet und in verschiedenen Bauabschnitten erweitert. Bis auf Instandhaltungsarbeiten ist die Gebäudesubstanz in Ordnung. Jedoch gibt seit langem Platzprobleme im Anlieferungs-, Küchen- und Hauswirtschaftsbereich. Insgesamt könnte die Gaststätte mit zugehörigem Bettenbetrieb anspruchsvoller gestaltet werden.

### **Feuerwehrgerätehaus**

Das hallenartige Gebäude, das in einfachem Standard gebaut und mehrfach erweitert wurde, ist verglichen mit den übrigen Gebäuden in der Ortsmitte in relativ gutem Bauzustand. Die Einrichtung und Ausstattung entspricht jedoch dem Standard der Bauzeit. So sind kein WC's und Duschen für Damen vorhanden. Die Heizung besteht aus Einzelelektrogeräten, die in der Hauptsache eine Frostwächterfunktion erfüllen. Der Bodenbelag aus Estrich mit Anstrich entspricht dem Standard einer Fahrzeughalle. Das Problem, dass immer wieder Schmutz und Wasser aus der Fahrzeughalle in den Spindbereich getragen wird, sowie das Problem der

Fußkälte löste man im Ortsteil Alsbach durch Gummimatten, die vor die Spinde gelegt wurden. Das Problem verstopfter Toilettenanlagen nach Festbenutzung wird auch durch eine Sanierung nicht gelöst.

Im ältesten Teil der Gerätehalle ist die Fahrzeughalle mit Binderkonstruktionen überspannt. An deren Unterseite wurde eine abgehängte Decke befestigt. Die Risse in dieser Decke stellen keine statische Gefahr dar. Dies sind Schönheitsfehler. Im Zuge einer Sanierung könnten hier Dehnfugen zur Aufnahme der Bewegungen hergestellt werden.

Im Zuge der Bauunterhaltung werden kleinere Reparaturen an den Toren (sich lösende Gummilippen und Halterungen) beseitigt. Auch ein Ausstopfen der seitlichen Anschlüsse des Hallentores an die Leibungen führt nicht zu einem dichten Abschluss des Innenraumes gegen die Außenluft.

Im Zuge der Gestaltung der Geländeflächen sollte vor dem Torbereich eine Rinne mit Anschluss an die Entwässerung vorgesehen werden. Dies schafft neben der vorhandenen Schwelle eine weitere Sicherung gegen das Eindringen von Niederschlagswasser in den Innenbereich.

Eine Belastung der Feuerwehrmänner und -frauen durch Abgabe ist gegeben.

Die Schlauchtrocknungsvorrichtung im Schlauchturm (Eigenkonstruktion) wurde auf Grund von Sicherheitsmängeln stillgelegt. Der ehemaligen Ortsbrandmeister, Herrn Morgenstern, vereinbarte, die Schlauchtrocknung in Alsbach vorzunehmen. Auf Anregung der Feuerwehr Hähnlein wurden inzwischen Angebote für eine neue Schlauchtrocknung im Turm bzw. einem Trocknungsschrank eingeholt. Beide Maßnahmen sind unabhängig von den weiteren Sanierungsentscheidungen für das Gerätehaus.

Mängel an der Elektroinstallation müssen im Zuge des Bauerhalts beseitigt werden.

Auf Grund der beengten Verhältnisse wurde bei der Treppe zwischen dem Erdgeschoss und den Abstellräumen im Dachgeschoss eine steile Treppensteigung gewählt. Als Zugang zu Abstellräumen ist dies zulässig. Ein fehlender Handlauf stellt eine Gefahrenquelle dar und ist im Zuge der Bauunterhaltung vorzusehen.

Insgesamt ist zu entscheiden, ob das Gebäude im Standard einer Fahrzeughalle in Stand gehalten und teilweise saniert wird oder ob eine Aufstockung / Erweiterung mit der Einrichtung von Aufenthaltsräumen vorgesehen wird. Bei der Zuordnung eines angemessenen Raumprogrammes besteht ein Widerspruch zwischen der Klassifizierung der Wehr im überörtlichen Vergleich und der erfolgreichen, umfangreichen Vereinsarbeit. Bei den bereits erfolgten Ausschusssitzungen über die neue Nutzung der Alten Bürgermeisterei wurde in diesem Gebäude bisher kein zusätzlicher Raum für die Jugendfeuerwehr vorgesehen.

## **Sport- und Kulturhalle Hähnlein**

Der Bau aus dem Jahre 1979 weist vor allem drei große Mängel auf: Zum einen ist der Sportboden schon seit Jahren defekt. Zum anderen drängt die Bauaufsicht auf die Beseitigung der vorhandenen Brandschutzmängel. Drittens ist der Energieverbrauch in der Halle enorm hoch.

Im einzelnen stellt sich der Bauzustand wie folgt dar:

Die Sicherheitsleuchten über den Notausgängen entsprechen nicht der DIN 4844. Übergangsweise wurden hier nachleuchtende Klebeschilder angebracht. Die Bauaufsicht akzeptierte diese Lösung als kurzfristige Übergangslösung.

Zwischen dem Durchgang vom Vorraum der Lüftungsanlage zur Bühne/Halle fehlt eine Brandschutztür. An der vorhandenen feuerhemmenden T30-Tür vom Vorraum der Lüftung zum Abstellraum Tischtennis fehlt der Schließfolgeregler. Ein Schließfolgeregler kann jedoch nicht einfach aufgeschraubt werden, da somit die Tür ihre Zulassung als feuerhemmende Tür verliert. Es muss eine Brandschutztür mit zugelassenem Schließfolgeregler eingebaut werden.

Schon mit der Baugenehmigung für die Mehrzweckhalle wurde eine Brandmeldeanlage gefordert. Diese wurde immer wieder angemahnt. Bis zu einer kurzfristigen Hallensanierung wurde die Einrichtung eines Brandsicherheitsdienstes bei Veranstaltungen in der Halle akzeptiert. Sofern die Behörden seitens der Gemeinde keine Bereitschaft erkennen, die Sanierung kurzfristig anzugehen, besteht die Gefahr, dass die Räumlichkeiten in der Sport- und Kulturhalle als Versammlungsstätte nicht mehr zugelassen werden.

Der vorhandene Lüftungsanlagenraum ist in seiner augenblicklichen Lage nicht Bestandteil einer Baugenehmigung. Die Schränke und Küchenzeilen in dem Foyer bilden eine Brandlast im Bereich eines Rettungsweges (Fluchtweg aus dem Saal). Sie sind nicht zulässig.

Für die Beseitigung der umfangreichen Brandschutzmängel wurden bisher keine Haushaltsmittel beantragt. Allein für den Einbau einer Brandmeldeanlage wären ca. 10.000,00 € notwendig. Bei einer Sanierung der Halle würden die Bauteile der Brandmeldeanlage wieder rückgebaut und neu installiert werden müssen. Bei übrigen Bauteilen gilt ähnliches.

Der vorhandene Boden in der Sport- und Kulturhalle ist an verschiedenen Stellen gebrochen. Eine Sanierung des Bodens wurde bereits seit mehreren Jahren angeregt. Bisher wurde die Sanierung als Einzelmaßnahme nicht vorgesehen, da ein neuer Boden durch eventuelle Sanierungsmaßnahmen in der Gesamthalle einer enormen Zerstörungsgefahr unterliegt.

Der Energieverbrauch in der Sport- und Kulturhalle ist hoch. Zum einen ist der Heizkessel, wie in der damaligen Zeit üblich, viel zu hoch ausgelegt. Für einen Heizkessel dieser Leistung müsste außerdem der Heizraum einen direkten Zugang ins Freie haben und verschiedene andere Auflagen erfüllen.

Eine Energieeinsparung bei den Heizkosten kann durch verbesserte Dachdämmung sowie einem heutigen Standard entsprechende Fenster erreicht werden. Nach der Durchführung der Energiesparmaßnahmen kann der Heizkessel entsprechend angepasst werden.

Der freistehende Kamin vor der Sport- und Kulturhalle rostet sowohl Innen als auch an den befestigten Schrauben. Deshalb wird vorgeschlagen, eine Erneuerung des Kamins mit der Erneuerung des Heizkessels vorzunehmen. Hier kann der benötigte Kaminquerschnitt richtig zum Heizkessel ausgebildet werden.

Der Austausch der vorhandenen Beleuchtung gegen zeitgemäße Beleuchtungskörper ergibt ein großes Energieeinsparungspotential.

Die vorhandene Dacheindeckung sowie die Wandverkleidung aus Schindeln ist asbesthaltig.

Bei einer ohnehin fälligen Sanierung der Sport- und Kulturhalle könnten Verbesserungen im Grundriss erreicht werden. So könnte die ungünstige Lage des Zugangs zum Foyer verändert werden.

Ein augenblickliches Manko sind fehlende Abstellflächen für die Vereine sowie für den Hausmeister.

Das Behinderten-WC liegt mitten im Gebäude, sodass bei Festlichkeiten auf dem Außengelände immer wieder die gesamte Halle verschmutzt wird. Eine Anordnung eines Behinderten-WC's an einem von Außen zugänglichen Bereich verhindert Vandalismus in den Innenräumen.

Bei einer Sanierung könnte auch die Küche auf den Bedarf abgestimmt werden. Zurzeit genügen die vorhandenen Abluftanlagen nicht, um einen ausreichenden Luftwechsel für die warme Zubereitung von Mahlzeiten zu gewährleisten. Es fehlen Kühlräume und die Thekenanlage liegt ungünstig am Zugang zur Halle.

Sofern eine Sanierung ins Auge gefasst wird, ist über den Umfang der Schönheitsreparaturen zu entscheiden. Durch vorhandene Flachdachundichtigkeiten sind verschiedene Wasserschäden im Gebäude sichtbar. Anstriche wurden schon lang nicht mehr erneuert (z. B. auf der Holzverkleidung in der Halle). Verschiedene Bauteile sind durch Verschleiß unansehnlich geworden. In der Vergangenheit wurde bereits auf die unansehnlichen Vorhänge hingewiesen.

Sofern eine Regenwassernutzung vorgesehen werden soll, sind neben der Zisterne und den Zuleitungen auch Fliesenflächen zu erneuern.

Der Fliesenboden im Foyer ist an verschiedenen Stellen abgesackt und gebrochen.

Insgesamt sind verschiedene dringende Sanierungen (z. B. Brandschutz, Sportboden) abhängig von der Entscheidung zur Gesamtsanierung der Halle.

## **Tiefbau**

### **Freiflächengestaltung, Kanalbauarbeiten**

Als Voraussetzung für die Umgestaltung der Gernsheimer Straße gemeinsam mit dem ASV sollte vorab der im Querschnitt nicht mehr ausreichende Kanal erneuert werden.

Die große Freifläche zwischen der Gernsheimer Straße und der Marktstraße wäre sinnvollerweise an die Trennkanalisation im Ringweg anzuschließen. Technisch richtig und damit kostengünstig wäre dabei folgende zeitliche Abfolge:

Zuerst sollten die Freiflächen und Gebäude an der Marktstraße umgestaltet werden. Danach könnten die Gebäude und Freiflächen an der Gernsheimer Straße saniert und an die Leitungsführung Richtung Marktstraße angeschlossen werden.

Das Vorziehen verschiedener Bauabschnitte an der Gernsheimer Straße führt entweder zu einem Anschluss des gesammelten Regenwassers an die Mischwasserkanalisation in der Gernsheimer Straße oder zu einem erhöhten Kostenaufwand.

***ver tag t***

**(OMH 22.08.2002)**

**TOP 4**

### **Mitteilungen und Anfragen:**

**- k e i n e -**